



Abend-

Zeitung.

308.

Mittwoch, am 24. December 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: G. G. F. Winkler [Fb. Hess.]

Gedanken am Christabend.

Zu schnell verbrauchte Jahre
Der Unbefangenheit,
Was zwischen Wieg' und Bahre
Gleicht Eurer Seligkeit?
Matthisson.

Als noch der Kindheit Zauber, der Unschuld heil'ge
Aus sel'ger Lust und Liebe mir ^{Hand} Blumenkronen wand:
Da weckte jeder Morgen zu neuen Freuden mich
Und segnend jeder Abend in's müde Herz sich schlich;
Doch lockte, Sehnsucht weckend, des frohen Knaben
Ein Abend, schön vor allen, gar freundlich zu sich
Den Kranz der Kinderfreuden knüpft' er als schönste
Als lieblichste der Blumen auf erster Jugend-Flur!

Bin weiter nun geschritten auf rauher Lebensbahn,
Ließ hinter mir den holden, den kurzen Kinderwahn;
Und hab' ich schön geträumet: — bin ich zu
Gar lieb ob solchen Träumen ist mir die stille
Nacht!

O, mal' in frischen Farben, daß es mein Herzweh'
Du, freundliche Erinn'ung, verstorb'ner Tage Bild!
Verklung'ner Freudentöne laß einmal noch er-
Laß' ihrer wonnig-lauschend sich meiner Seel er-
freu'n!

Wie war mir so willkommen der Greis im Schneege-
Darin er wärmend hüllet das Sommermüde Land!

Er brachte ja die Wonne, die ich oft hergeträumt,
Die nun aus Schnee und Kälte gar lieblich aufge-
keimt.

Am heil'gen Weihnachtabend — wie man uns früh
War Gottes Gnad' uns wieder in seinem Sohn ge-
Und fast' auch nicht der Knabe des Festes hohen
War es doch guter Kinder der Frömmigkeit Ge-
winn!

Was Vater, Mutterliebe nur schaffen, geben kann:
Das glänzt' uns diesen Abend in schönsten Farben
Es schickten Freuden-Sonnen ihr Licht im Zauber-
Vom Christbaum freundlich nieder, weithin durch
Stub' und Saal.

Da küßten wir die Thräne, die in der Mutter Blick
Ein stumm-beredter Zeuge der Freud' ob unserm
Da schlug so frei und fröhlich das Herz in warmer
Da bauten wir uns Himmel in sel'ger Jugendlust.

O, brächtet doch, Ihr Zeiten, das frühbegrab'ne Glück,
Die trauten Kinder-Wonnen noch einmal uns zurück!
Wohl war die Freudensphäre nicht schimmernd, eng
Doch waren all' die Freuden so wahr, so tief, so
rein.

Jetzt, wenn der Winter nahet, seh' ich den Räuber
Der holden Sommerblumen, der herrlichen Natur:
Da scheint mir nur die Erde ein großes, weites
Und Leichentuch die Decke, die ihr der Winter gab.